

## BLICKPUNKT

## Wiggertal

LANGNAU/RICHENTHAL  
Pfarreirat verabschiedet

Ein Kapitel Kirchengeschichte ist beendet. Doch wer übernimmt nach der Auflösung des Pfarreirats dessen Bindegliedfunktion?  
**SEITE 22**

REIDEN «L'amour»  
und der Feind

Die Theatergesellschaft Reiden ist mitten in ihren Proben. Welche Rolle dabei ein Franzose spielt, der sein weisses Wunder erleben soll?  
**SEITE 23**

DAGMERSELLEN Musikanten  
hauen auf die Pauke

Sie geben gewaltig Stoff: Für ihre Neununiformierung hat sich die MG Dagmersellen verrückte Dinge einfallen lassen.  
**SEITE 25**

## 510 Pferde sollen sie zum Kamel führen

**LANGNAU** Am 30. April 2016 beginnt für Matthias Hunziker und sein Team das Abenteuer Allgäu-Orient-Rallye. Eine Reise ins Ungewisse – mit einem Ziel: dem Kamel.

von Pascal Vogel

«No Camel no Cry»: Abgeleitet von Bob Marleys grossem Hit ist der Teamname Programm. «Natürlich wollen wir das Kamel gewinnen. Reicht es allerdings nicht, geht für uns keine Welt unter», sagt der Langnauer Matthias Hunziker. Mit seinen fünf Teamkollegen macht er sich am 30. April auf den Weg Richtung Orient. Von Oberstaufen (D) via Georgische Hauptstadt Tiflis in die Ägäis (Türkei). Wohin genau, wird erst am 19. März bekannt gegeben (siehe Kasten). Die momentan heikle Lage im Nahen Osten beunruhigt das Organisationskomitee weit mehr als Matthias Hunziker. «Wir fahren ja nicht durch die grossen Städte oder Kriegsgebiete. In den ländlichen Regionen, in denen wir uns bewegen, wird es sicher keine Probleme geben.»

## Schnapsidee bringt Stein ins Rollen

Das Team besteht aus sechs Männern zwischen 30 und 45 Jahren (siehe Kasten). Ehemalige Arbeits- und Schulkollegen von Matthias Hunzikers Bruder Patrick. «Ich kannte die anderen nicht,



Das Rallye-Team «No Camel no Cry» (v.l.): Matthias Hunziker, Patrick Hunziker, Martin Lässer, Marco Bolliger, Jörg Pfistner (vorne) und Fabian Hochuli.

Foto zvg

## «Eine Mischung aus Billigreise, Herausforderung, Spass und Wohltätigkeit.»

Matthias Hunziker  
über die Allgäu-Orient-Rallye

bin durch ihn hinzugestossen», sagt der seit sechs Jahren in Langnau wohnhafte Matthias Hunziker. «In einer Mail teilte er mir mit, dass ich im Mai vier Wochen Ferien habe», sagt der 37-Jährige und lacht. «Grosse Überzeugungskraft hat es bei mir nicht gebraucht.» Doch wie kommt man auf die Idee, an einer solchen Rallye teilzunehmen? «Mein Bruder war der Initiator. Nach ein paar Bier entstand in einer Bar der Teamname. «So kam der Stein ins Rollen.»

«Oldies» mit 51 Jahren  
Strassenerfahrung

Dass das Team um Matthias Hunziker am 30. April an den Start gehen kann, ist allerdings alles andere als selbstverständlich. Denn eigentlich war die Rallye für das Schweizer Team bereits gelaufen. «Die 111 Startplätze waren schon wenige Minuten nach der Freischaltung vergriffen. Wir gingen leider leer aus.» Doch die Männer gaben nicht auf, wollten unbedingt an der Rallye teilnehmen und fanden tatsächlich jemanden, der ihnen den Startplatz für 222 Euro und 22 Cent pro Teilnehmer verkaufte – also zum Preis des Startgeldes. Nun gehen sie mit der Nummer 12 ins Rennen. «No Camel no Cry» wird die Strecke mit drei fahrbaren Untersätzen in Angriff nehmen. Mit 5er-BMWs. Jahrgänge 1998, 1999 und 2000. 2,5 Liter Hubraum, 170 PS. Hinterhofkäufe aus dem Raum Zürich/Mittelland. Achslager, Antriebswellenlager, Bremsscheiben, Kupplung, Ganghebel, ABS-Sensoren, Querlenker, Stossdämpfer: «Die Reparaturen kosteten beinahe so viel wie die Autos selbst», sagt Matthias

Hunziker. «Und dies, obwohl wir überall selbst Hand angelegt haben.» Nun sind die 510 Pferde gewappnet für die rund 7000 Kilometer lange Reise. Angst, im Nirgendwo stehen zu bleiben, hat er nicht. Zwei guten Mechanikern und vielen Ersatzteilen sei Dank. Da es sich bei den drei BMWs ums gleiche Modell handelt, können die Bauteile untereinander ausgetauscht werden. Bleibt dabei einer auf der Strecke, wäre dies kein Grund zur Sorge: «Es müssen alle Teilnehmer, nicht aber alle Fahrzeuge im Ziel ankommen.»

## Im Zeichen der Wohltätigkeit

«Eine Mischung aus Billigreise, Herausforderung, Spass und Wohltätigkeit.» So beschreibt Matthias Hunziker die Allgäu-Orient-Rallye. «No Camel no Cry» identifiziert sich voll und ganz damit: Auf der eigenen Homepage gibt es nebst dem Spendenbarometer fürs Team auch eines für ein Hilfswerk,

welches sich für gute Schulbildung im Iran einsetzt. Mit 1700 Franken sind sie allerdings noch weit entfernt vom Zielbetrag von 5555 Franken. «Sollten wir diese Zahl nicht erreichen, greifen wir in unser eigenes Portemonnaie.» Das Team selbst wird vor allem mit Sach- und weniger durch Geldspenden unterstützt. «Wir sind für jede Art von Spende dankbar», sagt Matthias Hunziker und ergänzt, dass diese bei optimalem Verlauf ebenfalls den Einheimischen zugute kommen. Sofern das Team den Sieg erringt, erhält ein bedürftiger Beduine oder Farmer den Hauptpreis, ein Kamel. «Man soll schliesslich nicht mit Traditionen brechen.» Denn bereits die ersten zehn Sieger spendeten den Preis. «Der Import eines Kamels wäre ohnehin problematisch», sagt Matthias Hunziker und lacht. Ebenfalls aus Tradition werden die Rallye-Autos nach der Zieldurchfahrt versteigert. Der generierte Betrag wird für wohltätige Zwecke ver-

wendet. «Wir finden dies sinnvoll und stehen absolut hinter dieser Aktion», sagt Hunziker, für den es nach der Rallye per Flugzeug in die Heimat zurückgeht.

## 2222 Stofftiere und ein Instrument

«Wir wollen neue Kulturen und Regionen kennenlernen, ausserdem vom stressigen Alltag abschalten», sagt Matthias Hunziker, der als Bauführer bei der Gleisbau-Firma Sersa arbeitet. Abschalten ja, erholen nein: Während der ganzen Rallye werden dem Team verschiedene Aufgaben und Prüfungen gestellt. Welche, wissen die sechs Männer noch nicht. «Letztes Jahr mussten die Teilnehmer beispielsweise so viele Grenzübergänge wie nur möglich fotografieren. Das Einzige was wir momentan wissen: Ein Musikinstrument muss mitgeführt werden. Ausserdem werden beim Start insgesamt 2222 Stofftiere unter den 111 Teams verteilt.» Ein Teil des kostbaren Platzes muss also frei gehalten werden. Der andere ist für Ersatzteile, Nahrungsmittel, Necessaires, Kleider, Zelte und Schlafsäcke vorgesehen. Denn wo Billigferien draufsteht, ist auch Billigferien drin: Maximal EUR 11,11 darf gemäss Reglement pro Übernachtung und Person bezahlt werden. «So wird unser Budget mit Sicherheit nicht überstrapaziert.»

## Familiäres Transportmittel

Am 30. April heulen die drei 170 PS starken BMW-Motoren auf. Pro Auto nehmen jeweils zwei Leute Platz, wobei die Gebrüder Hunziker eine Besatzung bilden. «Nicht aus familiären Gründen», sagt Matthias Hunziker, «sondern weil wir die einzigen Raucher im Team sind.» Doch wie bei der gesamten Rallye gelten auch im Hunziker-BMW strenge Regeln: «Maximal ein Glimmstängel pro Stunde.» Werbung für eine Zigarettenfirma will das Team übrigens nicht machen. Ein Schelm, wer Böses denkt. Denn Camel rauchen beide nicht. Oder um es mit ihren Worten zu sagen: «No Camel no Cry.»

Weitere Infos unter:  
[www.allgaeu-orient.de](http://www.allgaeu-orient.de)  
[www.no-camel-no-cry.ch](http://www.no-camel-no-cry.ch)

Ein automobiles  
Abenteuer

**ALLGÄU-ORIENT-RALLYE** Zum elften Mal findet dieses Jahr die Allgäu-Orient-Rallye statt. Bereits 6000 Teilnehmer haben bei diesem automobilen Abenteuer mitgemacht. Von Oberstaufen (D) via Istanbul bis in die iranische Hauptstadt Teheran. So lauteten die Eckpfeiler der diesjährigen Ausgabe. Doch aus Sicherheitsgründen haben die Organisatoren am 8. März beschlossen, kurdische Gebiete zu umfahren und eine neue Streckenführung zu realisieren. Diese wird jedoch erst am 19. März bekannt gegeben.

Start zur Rallye ist am 30. April. 111 Teams, darunter vier Teams aus der Schweiz, gehen an den Start. Zugelassen sind Autos, die mindestens 20 Jahre alt oder weniger als 1111,11 Euro Wert sind. Auch Motorräder sind erlaubt – sofern sie älter als 20 Jahre oder pro Kubikzentimeter (ccm) Hubraum nicht mehr als 11,11 Euro Wert sind. Navigationssysteme sind bei der Rallye verboten – Ehrenkodex. Übernachtet werden darf nur in mitgenommenen Zelten, im Auto oder in Unterkünften, die im Schnitt weniger als 11,11 Euro pro Nacht und Person kosten. Grundsätzlich gilt freie Streckenwahl, wobei keine Autobahnen und Mautstrecken befahren werden dürfen. Jedes Team muss gewisse Etappenorte anfahren. Dies zur Erfüllung von Sonderprüfungen, welche im Roadbook beschrieben und am Starttag abgegeben werden. Täglich dürfen nicht mehr als 666 Kilometer zurückgelegt werden. Sieger der Rallye wird nicht das schnellste Team, sondern jenes, welches am meisten Punkte sammelt und das Ziel rechtzeitig am 18. Mai erreicht. Das Gewinnerteam erhält ein Kamel. **pd/pv**



So sehen die 170 PS starken 5er-BMWs von «No Camel no Cry» aus. Foto zvg

## Dieses Gespann will den Sieg

**TEAM** «No Camel no Cry»: Das Team besteht aus drei 5er-BMWs und sechs Männern. Patrick Hunziker (Schlossrued AG) ist als Initiator und Ideengeber der Teamchef und will seine Mac Gyvers Fähigkeiten bei einem allfälligen Fahrzeugdefekt unter Beweis stellen. Sein Bruder Matthias Hunziker (Langnau bei Reiden) kümmert sich um die Ausrüstung und Routenplanung. Martin Lässer (Endingen AG)

ist für die Homepage, das Design und die Organisation des Teams zuständig. Die Beschaffung der Autos und Kommunikationsmittel ist Sache von Marco Bolliger (Dietikon ZH). Fabian Hochuli (Dürnten ZH) unterstützt das Team überall dort, wo er gebraucht wird. Jörg Pfistner (Wettingen AG) weiss, wo man die Motorhaube öffnet. Ausserdem kümmert er sich ums Charity-Projekt. **pd/pv**